

Über das Vorkommen des Fraxin in der Rinde von *Aesculus Hippocastanum*.

Von Dr. Fr. Rochleder.

Obwohl ich entschlossen war von den Resultaten meiner Untersuchung der Rosskastanie erst dann etwas zu publiciren, wenn diese Arbeit vollendet sein wird, so zwingt mich doch der Inhalt eines Schreibens vom Fürsten zu Salm-Horstmar zur Publication der vorliegenden Notiz.

Aus diesem Schreiben ersehe ich, dass Professor Stokes zu Cambridge sich überzeugt hat, dass das Paviin, welches er in der jungen Rinde von *Aesculus Pavia* gefunden hatte, identisch ist mit dem Fraxin, welches Fürst zu Salm-Horstmar in der Rinde von *Fraxinus excelsior* entdeckt hat. Prof. Stokes hat nun mitgetheilt, dass er Fraxin oder Paviin auch in der Rinde von *Aesculus Hippocastanum* in geringer Menge aufgefunden habe, was mich zu der Veröffentlichung dieser Notiz bestimmt.

Ich habe vor einiger Zeit Analysen des Fraxetin's, welches neben Zucker aus dem Fraxin durch die Einwirkung von Säuren in der Wärme entsteht, so wie eine Analyse des Fraxin oder Paviin mit Material angestellt, welches mir der Entdecker dieses Körpers zugesendet hatte, und die Resultate meiner Analysen sind von demselben in Poggendorff's Annalen veröffentlicht worden.

Ich will hier die Methode kurz beschreiben, welche zur Isolirung dieses Bestandtheiles führte, die diesen Körper in ziemlich reinem Zustande liefert.

Vor zwei Jahren wurden etwa 50 Pfund von Kastanienrinde mit Weingeist von 35° B. ausgekocht, das filtrirte, weingeistige Decoct mit weingeistiger Bleizuckerlösung gefällt und der Niederschlag auf Filtern gesammelt, mit Weingeist vollkommen ausgewaschen. Es war meine Absicht die Gerbsäure der Rinde rein darzustellen und Äsculin dabei als Nebenproduct zu erhalten. Als der Nieder-